

Unabhängiges Jugendzentrum Pankow / JUP e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

sicher haben auch Sie (hast auch Du) inzwischen von der dramatischen Eskalation im Haushaltskonflikt zwischen den politischen Verantwortlichen des Landes Berlin und dem Bezirk Pankow gehört. Gegenseitig werfen sie sich vor das Defizit im Pankower Haushalt 2009 zu verschulden. Als Druckmittel wird von beiden Seiten die Schliessung der Freien Träger in der Pankower Sozialarbeit eingesetzt.

Beide Seiten scheinen davon auszugehen das die jeweils andere Seite dies wohl nicht zulassen wird und schämen sich nicht damit einen wichtigen Baustein des sozialen Zusammenhalts in Pankow durch ihren blinden Streit zu gefährden und womöglich zu zertrümmern. Ein Schaden würde entstehen, dessen Behebung Jahrzehnte Arbeit und Investitionen kosten würde, wenn er denn in Anbetracht der rasanten gesellschaftlichen Entwicklung, überhaupt zu beheben ist.

79 Kinder-, Jugend-, Frauen-, MigrantInnen-, Arbeitslosen-, Nachbarschafts- und Seniorenprojekte leisten eine vielfältige Arbeit am Rande finanzieller Möglichkeiten. Scheinbar wird mit unserer Not und unserem erwarteten Aufschrei auf beiden Seiten kalkuliert, ein Protest, der aufgrund dieser beidseitigen Instrumentalisierung zu scheitern droht, wie der in Hellersdorf/Marzahn scheiterte.

Unser Projekt, das Jugendzentrum Pankow, ist Heimat zahlreicher Initiativgruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche ein wichtiger Teil der kulturellen und sozialen Landschaft in Pankow sind.

Das besondere an unserem Haus, die selbstverwaltete von Jugendlichen getragene Projektarbeit, wäre ohne die Zuwendungen auf die Strasse gesetzt und damit zum Großteil beendet. Erst kürzlich hat eine Initiativgruppe des JUPs, bestehend aus Pankower SchülerInnen, bereits zum zweiten Mal an mehreren Pankower Schulen unter Beiteiligung von weiteren Bildungsträgern Projektstage organisiert, die das demokratische und soziale Bewußtsein und Engagement unter den SchülerInnen wachrüttelten. Eine solche Initiative kann an kaum einem anderen Ort anstehen als dem JUP, welches die Partizipation, Kreativität und Eigenverantwortung seiner NutzerInnen nicht nur fördert, sondern fundamental auf dieser basiert.

Wer wird diese wertvolle Arbeit in Zukunft machen? Wo werden die jungen MusikerInnen des JUPs in Zukunft ihre ersten Aufnahmen machen, wo können unsere NachwuchssiebdruckerInnen, -FotografInnen, -TöpferInnen, -GrafikerInnen etc. in Zukunft kreativ werden? Wo werden sich die Jugendlichen aus dem Kiez in Zukunft treffen und ihre Probleme besprechen, um gemeinsam aktiv zu werden, um ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten? Werden sie das überhaupt noch tun?

"Seit Jahren fordern im Bezirk aktive Neonazis die Schließung alternativer Jugendclubs, welche sich über ihre Aktivitäten immer wieder auch gegen rechtsextreme Tendenzen aussprechen. Auch in dieser Hinsicht wären Kürzungen ein fatales Zugeständnis an rechtsextreme Kräfte im Bezirk."

Im Namen des SprecherInnenrates des Unabhängigen Jugendzentrums Pankowe.V. und im Interesse aller Betroffenen bitten wir Sie (Dich) sich nach Ihren Kräften dafür einzusetzen, das kein einziges der betroffenen Projekte aufgrund dieses unsäglichen Konfliktes, bzw. Aufgrund noch zu treffender Haushaltsbeschlüsse, auch nur einen Cent weniger bekommt, als in dem eingereichten Pankower Haushaltsentwurf 2009 enthalten. Alles andere wäre fatal für Pankow und disqualifizierend für alle Verantwortlichen.

Berlin, 02.12.2008

Der SprecherInnenrat des Unabhängigen Jugendzentrums Pankow e.V.